

Lautlosen Killer besiegt

Bauchaorten-Aneurysma: Neue Operationsmethode rettet Horst Gotta das Leben

INNENSTADT. „Die haben mir hier das Leben gerettet“, bekundet Horst Gotta (83) und sieht sich im Zimmer von Dr. Stephan Langer, Chefarzt der Gefäßchirurgie im Marien-Hospital, um. Gut drei Monate, nachdem der Mediziner ihm eine neuartige Gefäßprothese in die Bauchschlagader eingesetzt hat.

Nach Angaben des Krankenhauses die dritte oder vierte dieser Art, die in Deutschland eingesetzt wurde; die 81. weltweit. „Es war ein Bauchaorten-Aneurysma“, erklärt Langer, der im Januar 2011 aus dem Aachener Universitätsklinikum nach Witten wechselte. Ab 60 Jahren nehme die Wahrscheinlichkeit für eine solche Aussackung der Schlagader zu. „Ein lautloser Killer“, sagt der Gefäßchirurg nüchtern. Denn so ein Aneurysma verursache keine Beschwerden. „Wenn es reißt, erreichen nur noch zehn Prozent der Patienten lebend die Klinik. Davon überlebe nur die Hälfte eine Not-OP.“

„Mein Hausarzt hatte das Aneurysma 2005 bei einer Vorsorge-Untersuchung im Ultraschall entdeckt“, erklärt

der Hattinger Gotta, warum es bei ihm anders lief. Doch da es noch keine akut bedrohliche Größe hatte, sollte die Aussackung lediglich beobachtet werden. „Das haben wir dann aber verschlunzt“, sagt Gotta, der daraufhin aber ein zweites Mal Glück hatte: Einem anderen Arzt fiel das Versäumnis im letzten September auf – und das Aneurysma hatte tatsächlich schon eine bedrohliche Größe angenommen.

Kein übliches Verfahren

„Da bin ich ganz schnell zur CT-Aufnahme nach Witten geschickt worden“, erinnert sich der Patient. Unterm Messer lag er allerdings erst im November, denn wie sich herausstellte, konnte das übliche Stent-(Stütz)Verfahren durch einen endoskopischen Eingriff bei ihm keine Anwendung finden. Der klassische



Ein Blick ins Innere des Patienten Gotta. Weiß ist das Aortenaneurysma zu erkennen, daneben das Modell aus Kunststoff.

RN-Foto Linka

Bauchschnitt wäre wegen seiner Staublunge für ihn viel zu anstrengend gewesen. „Sein Aneurysma hatte keinen Hals“, beschreibt der Chefarzt das Dilemma und deutet auf

i Aneurysma war so groß wie eine Faust

Bei jüngeren Patienten mit Bauchaorten-Aneurysma wird nur die große OP mit Bauchschnitt angewendet. Dabei wird eine Prothese eingenäht. Beim Bauch-Aneurysma gilt eine Größe von fünf Zentimetern als kritisch. Die Aussackung von Horst Gotta war schon so groß wie eine Faust. Sie hatte bei der Operation 7,8 cm erreicht.

ein Kunststoffmodell in Originalgröße. Der normale Stent hätte so die angrenzenden Abgänge in die Nierenarterien blockiert. Die Lösung: zwei seitliche Verlängerungen der Prothese mit maßgeschneiderten Löchern (fenestrierte Prothese) zum Schutz der Nierenarterien.

„Spezialanfertigungen aus Schottland“, erläutert Stephan Langer. Die Anpassung und das wochenlange Warten auf die Fertigstellung waren eine Geduldsprobe für den ehemaligen Bergmann Gotta. Er musste solange mit der Angst leben, dass das Aneurysma platzt. Doch es hielt: Über zwei kleine Schnitte und Zugänge in den Leisten sowie einen dritten für das Kontrastmittel setzte der Chefarzt die Prothese ein. „Das hat vier Stunden gedauert“, betont er. Die komplexen bildgebenden Verfahren der Geräte im neuen Hybrid-OP-Saal hätten das überhaupt erst ermöglicht. Inzwischen hat Langer schon eine zweite Prothese dieser Art eingesetzt, möglicherweise bald zufrieden. Der rüstige Horst Gotta ist zufrieden: „Für mich ist jetzt die Angst vorbei.“
Susanne Linka